MONOLOG · RENAISSANCE & SHAKESPEARE

Bruder Lorenzo, ein Franziskanermönch: „Der Morgen lächelt froh der Nacht ins Angesicht“

aus Romeo und Julia (1597) von William Shakespeare · II. Aufzug, 3. Szene

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 40–80 · Sprache: Gereimte Langverse (Übersetzung Schlegel)

Situation. Shakespeare, „Romeo und Julia“, in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. Bruder Lorenzo ist ein Mönch in Verona, Romeos Beichtvater und Vertrauter. Er kennt sich mit Kräutern und Arzneien aus. Es ist der Morgen nach dem Fest der Capulets. In der Nacht haben Romeo und Julia einander ihre Liebe gestanden. Davon weiß Lorenzo noch nichts. Er geht mit einem Körbchen durch den Klostergarten; gleich wird Romeo kommen und ihn bitten, sie zu trauen.

(Ein Klostergarten. Früher Morgen. Bruder Lorenzo mit einem Körbchen.)

Der Morgen lächelt froh der Nacht ins Angesicht,
Und säumet das Gewölk im Ost mit Streifen Licht.
Die matte Finsternis flieht wankend, wie betrunken,
Von Titans Pfad, besprüht von seiner Rosse Funken.
Eh’ höher nun die Sonn’ ihr glühend Aug’ erhebt,
Den Tau der Nacht verzehrt, und neu die Welt belebt,
Muss ich dies Körbchen hier voll Kraut und Blumen lesen,
Voll Pflanzen gift’ger Art, und diensam zum Genesen.
Die Mutter der Natur, die Erd’, ist auch ihr Grab,
Und was ihr Schoß gebar, sinkt tot in ihn hinab.
Und Kinder mannigfalt, so all ihr Schoß empfangen,
Sehn wir, gesäugt von ihr, an ihren Brüsten hangen;
An vielen Tugenden sind viele drunter reich,
Ganz ohne Wert nicht eins, doch keins dem andern gleich.
O, große Kräfte sind’s, weiß man sie recht zu pflegen,
Die Pflanzen, Kräuter, Stein’ in ihrem Innern hegen.
Was nur auf Erden lebt, da ist auch nichts so schlecht,
Dass es der Erde nicht besondern Nutzen brächt’.
Doch ist auch nichts so gut, das, diesem Ziel entwendet,
Abtrünnig seiner Art, sich nicht durch Missbrauch schändet.
In Laster wandelt sich selbst Tugend, falsch geübt,
Wie Ausführung auch wohl dem Laster Würde gibt.
Die kleine Blume hier beherbergt gift’ge Säfte
In ihrer zarten Hüll’, und milde Heilungskräfte:
Sie labet den Geruch, und dadurch jeden Sinn;
Gekostet, dringt sie gleich zum Herzen tötend hin.
Zwei Feinde lagern so im menschlichen Gemüte
Sich immerdar im Kampf: verderbter Will’ und Güte;
Und wo das Schlecht’re herrscht mit siegender Gewalt,
Dergleichen Pflanze frisst des Todes Wurm gar bald.

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:

(Romeo tritt auf.)

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
scenetalent.com/werkstatt/monologe/bruder-lorenzo-der-morgen-laechelt-froh/